



Verfassungsausbau dem Zusammenwirken des zukünftigen Deutschen Bundesrathes mit dem künftigen Deutschen Reichstage zu überlassen.

So bewegen sich denn die vorliegenden Verträge auf der Grundlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes und beschränken sich darauf, in diese Verfassung dasjenige hineinzutragen, was durch die Erweiterung des Bundes unmittelbar geboren war.

Die Aenderungen, welche die Bundesverfassung erhalten hat, charakterisiren sich in der Hauptsache dahin, daß der föderative Charakter der Bundesverfassung (als Verfassung eines Bundes selbstständiger Staaten) verstärkt ist. Es konnte das in der That bei einer Verhandlung, die von Thatfachen, von aktuellen Verhältnissen ausging, nicht anders sein. Die Staaten, die dem Bunde zutreten, gehören sämmtlich zu den größeren; der größte dieser Staaten hat nicht sehr viel weniger Einwohner, wie sämmtliche Staaten des Norddeutschen Bundes mit Ausnahme Preußens; ihm reihen sich, wenn auch geringeren Umfangs, die andern Staaten an. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Beitritt größerer Staaten zum Bunde das föderative Element in der Bundesverfassung nothwendig verstärken mußte, und daß, wenn man überhaupt den Anschluß der süddeutschen Staaten wollte, es ohne Anerkennung der berechtigten Seiten dieses Elementes nicht geschehen konnte.

Im Einzelnen tritt dies zunächst bei einem der wichtigsten Punkte hervor, bei der Regelung des Bundes-Kriegswesens. Es kann auf diesem Gebiete — und es ist das auch schon in dem bestehenden Bundesverhältnis geschehen — es kann auf diesem Gebiete der Sonderstellung der einzelnen Staaten Rechnung getragen werden und in ziemlich weitgehender Art, ohne das, worauf es ankommt, nämlich die Einheit des Bundesheeres, zu gefährden. So ist es auch in den hier vorliegenden Verträgen geschehen. Die Grundlagen der Bundes-Kriegsverfassung: die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, die Dauer der Wehrpflicht in dem stehenden Heere, in der Reserve und in der Landwehr, die Bestimmung der Friedens-Präsenzstärke — diese allgemeinen Grundlagen sind allseitig dieselben. Auf diesen Grundlagen herauf ist aufgebaut, auch vollständig übereinstimmend, die Organisation, die Formation und die Ausbildung. In der Ausbildung steckt zugleich der Präsenzstand sämmtlicher Contingente.

Es sind übereinstimmend die Vorschriften über die Mobilmachung, und die Anordnung der Mobilmachung liegt allein in der Hand des Bundesfeldherrn. Es ist ferner übereinstimmend die Geldleistung, welche von den beitretenden Staaten aufzubringen ist; es ist auch in dieser Beziehung die vollständige Gleichheit der Pflichten durchgeführt. (Schluß folgt.)

London, 6. Dezember. Die Kunde von dem Falle der französischen Städte Rouen und Orleans hat hier überraschend gewirkt, und alle sanguinischen Hoffnungen, denen sich unsere Franzosenfreunde seit einigen Tagen hingegeben, mit einem Schlage vernichtet. „Rouen und Orleans sind gefallen“ — ruft die „Times“ aus — „die große alte normannische Stadt — die Heimath der gesündesten und unternehmendsten Bevölkerung Frankreichs — wie der reichsten in glorreichen alten Traditionen, in mittelalterlichen Monumenten — eine der hervorragendsten in modernen industriellen Errungenschaften — die Stadt Wilhelms des Eroberers, St. Quen's und Pouher-Quartier's — Rouen ist gefallen! Wauw und wo will das enden? Aber die Uebergabe von Rouen und die Unterwerfung des ganzen Nordens sind nur eine Episode in dem großen Drama, dessen Theater Paris und Orleans sind. Die Niederlagen, welche die Armee der Loire vor letzterer Stadt erlitten, sind bei Weitem ernstlicherer Natur, als aus den nüchternen Berichten der deutschen Bülletins ersichtlich ist. Wenn wir die fast fabelhafte Stärke der Loire-Armee in Erwägung ziehen, wenn wir uns in's Gedächtniß rufen die furchtbare Linie von Verschanzungen, welche d'Aurelles de Paladine errichtet, seitdem v. d. Tann am 9. v. Wies. sich vor ihm zurückzog, finden wir es schwierig, der Ueberzeugung zu widerstehen, daß diese neue Katastrophe, dieser dritte Fall von Orleans, das Resultat überlegener Strategie Seitens des Feindes, vor dessen gezähnten Reihen die überorganisirten und unbehilflichen Streitkräfte der Franzosen wie Schnee zerflossen, gewesen sein muß. Von nun an wird die Armee der Loire wahrscheinlich wieder werden, was sie eine Zeit lang gewesen — eine Mythie. Die Mitglieder der Delegation, welche sich von Tours nach der bedrohten Stadt begeben hatten, werden schwerlich nach ihrem temporären Regierungssitz zurück-

gehen, es sei denn, die bereits dreimal vorher beabsichtigte Verlegung nach einer neuen Residenz zu bewerkstelligen, und inzwischen wird in den Herzen der Vertheidiger von Paris nothwendigerweise jede Hoffnung auf Rettung von den Provinzen aussterben. „Die Wahrheit zu sagen, das Glück Frankreichs in diesem ominösen Kriege stand schwerlich in einer niedrigeren Ebbe, als die, in welche es innerhalb der letzten 48 Stunden gefallen — niemals, seit Sedan, und nochmals niemals, seitdem der erste Sonnenstrahl des Sieges unter d'Aurelles de Paladine einige Aussicht auf eine Wendung in dem Wechsel der Bestimmung zu bieten schien. Genug, ja mehr als genug ist jetzt für die Glorie der Hauptstadt gethan worden, und Alles, was ihren Vertheidigern in's Antlitz strahlt, ist Hungersnoth im Innern, ein unangreifbarer Eisengürtel von Außen und die zur Hilfeleistung bestimmte Loire-Armee weit in die Entfernung zurückweichend. Können die Pariser ihre wahre Lage realisiren und ernstlich an verlängerten Widerstand denken?“

## Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 9. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Großherzog von Mecklenburg gestern und vorgestern vor Beaugency erste Gefechte mit den verstärkten Resten der Loire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurde, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergleichen Reste verfolgt die zweite Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach Bourges.

Wilhelm.

Versailles, den 9. Dezember. Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Dezember setzte die 17. und 22. Division mit dem 1. bayerischen Corps am 8. den Vormarsch gegen Beaugency fort, der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoir außer den am ersten Tage engagirt gewesenen Truppen mindestens noch 2 Armee-Corps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewichenen Loire-Armee und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten, nichtsdestoweniger gewannen diese streng Terrain und nahmen successiv die Orte Cravant, Beaumont, Messas und demnächst Beaugency, 6 Geschütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. Am 9. wurde dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Billercean und Cernay entzogen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden, der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Vierzon ist von diesseitigen Truppen besetzt.

Meung, den 8. Dezember. Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armee-Abtheilung des Großherzogs. Der Feind wurde aus seiner starken Stellung am Fornet de Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht.

Versailles, den 10. Dezember. Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. Ruhetag gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Diesseitiger Verlust unbedeutend, einige hundert Gefangene sind in unsern Händen. General von Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. Abends besetzt worden sei. Ein Theil der dritten Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie sind in Ham überfallen und aufgehoben worden. v. Pöbdielsky.

Versailles  
9. Corps trafen  
von Blois auf  
entschieden abgesch  
warf den Feind a  
taillon 5 Geschüt  
folgte am 8. den  
Briaire hinaus.

Der  
Nach den 4  
die jedes mal sieg  
Uebermacht des Fe  
wurde, ist der Fe  
Tours abgezogen  
Verluste, die er erl  
Sehr viele Ueberk  
Konen. Die M  
Ausrüstungsgegen  
es bleiben immer  
wetter.

täuschen  
die echt  
meinen  
ohne je  
mein P

159  
Zur 26,000

Zur ersten K  
ich unter meiner

gegen Posteinza

Anwe

beabsichtigte Ver-  
en, und inzwischen  
notwendigerweise  
aussterben. „Die  
diesem ominösen  
als die, in welche  
— niemals, seit  
e Sonnenstrahl des  
Aussicht auf eine  
eten schien. Genug,  
Hauptstadt gethan  
in's Antlitz starrt,  
er Eisengürtel von  
ire-Armee weit in  
Pariser ihre wahre  
Biderstand denken?“

## Nachrichten.

9. Dezember.

Berlin.

und vorgestern  
verstärkten Nesten  
bekämpft und die  
gene, 6 Geschütze.  
ite Armee in ge-  
bourges.

Wilhelm.

Nach dem Sieg-  
die 17. und 22.  
am 8. den Vor-  
entwickelte zwischen  
henoir außer den  
ruppen mindestens  
renden Richtungen  
ee und suchte mit  
ruppen aufzuhalten,  
Terrain und nah-  
mont, Messas und  
über 1000 Ge-  
Am 9. wurde dem  
besetzt gebliebenen  
Cernay entziffen,  
wurden, der wich-  
von diesseitigen  
v. Poddbielsky.

ite wieder lebhafter  
btheilung des Groß-  
er starken Stellung  
nd viele Gefangene  
v. Stosch.  
Nach den Kämpfen  
befindlichen Truppen  
Der Feind ver-  
Kräften die Offen-  
in einem bis zum  
Artillerie geführten  
Verlust unbedeutend,  
in Händen. General  
von Truppen seiner  
sei. Ein Theil der  
hst 50 Mann In-  
aufgehoben worden.  
v. Poddbielsky.

Versailles, den 11. Dezember. Abtheilungen des  
9. Corps trafen am 8. bei Montlavault in der Nähe  
von Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff  
entschieden abgeschlagen wurde, der linke Flügel des Corps  
warf den Feind aus Chambord, wobei ein heftiges Ba-  
taillon 5 Geschütze erbeutete. Das 3. Armee-Corps ver-  
folgte am 8. den bei Nevoay geworfenen Feind bis über  
Briaire hinaus.  
v. Poddbielsky.

Versailles, den 12. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach den 4tägigen Gefechten um Beaugency herum  
die jedes mal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der  
Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen  
wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und  
Tours abgezogen wahrscheinlich in Folge der bedeutenden  
Verluste, die er erlitten während die unsrigen gering waren.  
Sehr viele Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei  
Nomen. Die Mobilgardien warfen vielfach Waffen und  
Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause aber  
es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thau-  
wetter.  
Wilhelm.

Versailles, den 12. Dezember. Vor unsern um  
Beaugency stehenden Corps ist der Feind am 11. zurück-  
gegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschiesung  
von Montmedy hat am 12. begonnen. Vor La Fere  
erschieden heute feindliche Abtheilungen.  
v. Poddbielsky.  
Telegraphie des Norddeutschen Bundes.

## Vermischte Nachrichten.

Es prüffe. Ein Korrespondent vom Kriegsschauplatz schreibt:  
Im Elsaß und in Lothringen existirt dermalen weit mehr Deutsches  
als Französisches Silbergeld. Der silberne und auch der papierne  
Preussische Thaler war ein recht beliebtes Geldstück Ende October  
und Anfangs November in und um Metz. Auch die Süddeutschen  
Gulden und Sechser zirkulirten recht lustig selbst in Französischen  
Händen. Mein Reise-Gefährte sagte: „Bah, hier gilt Alles, was  
rund und gemünzt ist“, allein er erfuhr eine sofortige Widerlegung  
dieser seiner Meinung. Er reichte der „Dame du Restaurant“  
ein holländisches 2 1/2 Guldenstück. Sie betrachtete dasselbe auf-  
merksam und fragte dann: „Es prüffe?“ (Mein Holländisch“, war  
die Antwort. Darauf schob sie es zurück mit den Worten:  
„Hollande ist nitt in bataille, Hollande is nix.“ Sie unterschied  
also sehr wohl das Geld der kriegführenden von dem der nicht  
kriegführenden Staaten. Das erstere nahm sie, das letztere nicht.

## Warnung.

Die Etiquetten meiner AB Tabakpaquete werden neuerdings wieder so  
täuschend nachgemacht, daß es ohne besondere Aufmerksamkeit nicht möglich ist,  
die echten von den nachgemachten Paqueten zu unterscheiden.

Ich bitte daher wiederholt das Publikum genau darauf zu achten, daß auf  
meinen Paqueten an der Seite des Reiters meine Firma „Arnold Böninger“  
ohne jeglichen Zusatz oder Abänderung, sowie in der Schlußzeile des Schriftsatzes  
mein Wohnort „Duisburg“ deutlich verzeichnet ist.

Duisburg, 15. November 1870.

Arnold Böninger.

## 159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 26,000 Loose bei 14,011 Preisen von fl. 20,000, 100,000,  
50,000, 25,000, 20,000 etc.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am 28. Dezember beginnt, empfehle  
ich unter meiner beliebten Devise:

☞ **„Mariens Glück!“** ☜

Ganze Original-Loose à 3 Thlr. 13 Sgr.

Halbe dto. à 1 „ 22 „

Viertel dto. à — „ 26 „

gegen Posteingahlung oder Nachnahme.

Der amtlich bestellte Haupt-Collekteur

**J. H. Döll in Frankfurt a. M.**

**Zur speciellen Beachtung**  
empfehlen wir die im heutigen Blatte stehende  
Annonce des bekannten Hauses **S. Stein-  
decker & Comp. in Hamburg.**

### Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber  
bei Bezug der allgemein beliebten Ori-  
ginal-Loose, rechtfertigt sich das Ver-  
trauen einerseits durch anerkannte So-  
lilität der Firma, andererseits durch  
den sich hieraus ergebenden enormen  
Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit  
bekannte Staats-Effecten-Handlung  
**Adolph Haas in Hamburg** ist Jeder-  
mann auf's Wärmste zu empfehlen, und  
machen wir auf die heute in unserem  
Blatte erschienene Annonce obigen  
Hauses besonders aufmerksam.

## Anweisungen

zur Unterstützung der Familien einberufener  
Wehrleute sind zu haben in der Buchdruckerei  
dieses Blattes.

☞ **Papier-Kragen, Chemisetten**  
und **Manchetten** für Herrn sind zu  
haben bei **Dwe. Gilson.**

Man biete dem Glücke die Hand!  
250,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 23,000 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Crt. 250,000, speciell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 106 mal 2,000, 156 mal 1,000, 206 mal 500, 10,800 mal 110 rc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 21. December 1870 statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loose nur Thlr. 2.
- 1 halbes " " " 1.
- 1 viertel " " " 15 Sgr.

gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr regere Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**S. Steindcker & Comp.**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligations, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und in dem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

# Großer Viehmarkt

wird am Mittwoch den 28. December ds. Js. zu Prüm abgehalten.

Prüm, den 10. December 1870.

Der 1. Beigeordnete, C. Nels.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 29. December c., Morgens 10 Uhr, werde ich beim Wirthen Herrn Droßon hierselbst, den zu 722 Thlr. veranschlagten Bau eines Schul-Deconomie-Gebäudes hierselbst, zur Ausführung pro 1871 öffentlich in Verding geben.

Plan und Kosten-Anschlag nebst Bedingungen liegen bis dahin bei mir zur Einsicht offen.

Büllingen, den 1. December 1870.

Der Bürgermeister,  
Manderfelt.

### Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate genehmigten und garantirten

### Geld-Verloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

**100,000 Thaler.**

Die Hauptpreise betragen:

- Thaler 60,000, 40,000, 20,000,
- 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000,
- 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000,
- 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000,
- 1 à 1600, 16 à 1200, 106 à 800,
- 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400,
- 206 à 200, 4 à 120, 219 à 80,
- 10800 à 44 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinne gezogen; in Allem 23,000 Gewinne und kommen solche plangemäß innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung durch Postkarte, oder unter Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose“ für die 1. Ziehung, welche amtlich planmäßig festgestellt,

schon den 21. December d. J. stattfindet zu folgenden Preisen:

- Ein ganzes Originalloos Thlr. 2. —
- Ein halbes Originalloos Thlr. 1. — Ein
- viertel Originalloos 15 Sgr., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt, und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

**Adolph Haas,**  
Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Unterzeichneter wird von jetzt ab zweimal wöchentlich mit einer spanischen Zuhre zur Eisenbahnstation Hünkrath fahren und übernimmt Frachtbestellung nach Bleialf, St. Vith und Umgegend.

N. Dederichs, Zuhmann.  
Bertypath, den 3. December 1870.

Zur Abhaltung von Verpachtungen, Mobilar- und Immobilien-Verkäufen empfiehlt sich  
Joh. Schumacher,  
Auktionator in Krinself.

### Lampenschirme

empfehlen J. Doepgen in St. Vith.

### Fruchtpresse.

	Thl.	Sg.
St. Vith, den 10. December.		
Haser per 300 Pfund	7	10
Korn per 4 Schfl.	12	12
Mischerl. dto.	—	—
Weizenl. dto.	—	—
Buchweizen	—	—
Kartoffeln	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doepgen in St. Vith.

# Kreis

Nr. 101.

Das „Kreisblatt“ für die Kreise wird bei den Postämtern incl. Stempelsteuer 7 Sgr. oder deren Raum

Abon

Kreisblatt für d

Bestellungen Malmedy“ werden und in St. Vith gegengenommen. sich dasselbe ganz aller Art und kost 1 Sgr.; für öfter gemessenen Kabatt Das Blatt und durch die Postlich der Bestellgebil Zu zahlreich

Ant

Da Zweifel der zufertigenden Auszüge mir einzureichen sind, Steuer-Auszug pro 2 Monate jedoch am auf den Monat folgen. Hiervon ist im

An die Herren

Sch bringe hiesigen Kreises, daß gemäß Königl. Landraths-Befehl in den Gemeinden Krände unter den S in den gedachten S

Nro. 6645.

wegen Ausreichung Pre

Die neuen Co Nr. 1 bis 8 über nebst Talons werden der Staatspapiere mittags von 9 bis tage und der Kaffe Die Coupons genommen oder du